

Über einige nennenswerte Orthopterenfunde aus der Schweiz

Autor(en): **Baur, Bertrand**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-402425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über einige nennenswerte Orthopterenfunde aus der Schweiz

BERTRAND BAUR

Oeschbergstrasse 14, CH-3425 Koppigen

Some noteworthy finds of Orthoptera in Switzerland. – New locality records are given for three species of Saltatoria in Switzerland: *Chorthippus albomarginatus* was found from Brügglen SO to Schmidigen BE and from Oberönz BE to Ersigen BE. Thus far specimen from Switzerland were lacking in the main Swiss collections.

Chorthippus pullus was found in the Sensegraben near Schwarzenburg BE. The finding of *Anonconotus alpinus* near Boltigen BE extends the range of this species in Switzerland about 40 km NE.

EINLEITUNG

Ende 1986 berichtete ich Herrn Dr. ADOLF NADIG, Chur, über meine ersten Erfahrungen mit Heuschrecken. Dabei erwähnte ich unter anderem auch den Weissrandigen Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*), welchen mein Sohn in der Umgebung von Koppigen gefunden hatte. Herr Dr. NADIG schrieb darauf sofort zurück, dieser Fund sei besonders interessant, weil zwar sowohl FRUHSTORFER (1921) wie bereits früher MEYER-DÜR (1859) diese Art für die Schweiz erwähnten, in schweizerischen Sammlungen jedoch kein einziges Exemplar schweizerischer Herkunft zu finden sei. Eine kurze Mitteilung über die «Wiederentdeckung» der Art in der Schweiz erscheint deshalb angebracht. Ich ergänze sie durch kurze Angaben über einige weitere nennenswerte Heuschreckenfunde.

FUNDE

Chorthippus albomarginatus

Wir fanden den unauffälligen, jedoch ansprechend gefärbten Weissrandigen Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*) zwischen Brügglen SO (Bueheggberg) im Westen, Schmidigen BE (Wynigenberge) im Osten und Oberönz BE im Norden, Ersigen BE im Süden überall an geeigneten Orten. Unterdessen erhielten wir auch Meldungen über Funde aus der Umgebung von Neuenburg (P. THORENS, mdl. Mitteilung) und aus Wasen i.E. (D. ROESTI, mdl. Mitteilung). Aus diesen Funden lässt sich schliessen, dass *C. albomarginatus* recht weit verbreitet und häufig ist. Es wurden auch noch nicht alle geeigneten Standorte systematisch abgesucht.

Nach unseren Erfahrungen bewohnt er dünn bewachsene Wiesen und Weiden, Wegränder, Ränder von Getreidefeldern und die Oberkante von Böschungen. In dichten, stark gedüngten Mähwiesen fehlt er. An den gleichen Fundstellen fanden wir *C. parallelus*, seltener auch *C. biguttulus*, *C. dorsatus* und *Tetrix subulata*. Auf mageren Wiesen und Weiden war *C. albomarginatus* manchmal häufiger als *C. parallelus*.

Es ist schwer verständlich, warum *C. albomarginatus* in schweizerischen Sammlungen bisher fehlte. Vielleicht wurde er mit *C. dorsatus* verwechselt, welchem er gleicht und welcher in den gleichen Lebensräumen wohl auch häufiger war. *C. albomarginatus* fällt weniger auf als *C. dorsatus*, sein Gesang ist leiser, und zudem ist er etwas scheuer. Diese Gründe können dazu beigetragen haben, dass er weniger in die Fangnetze der Sammler geriet!

Chorthippus pullus

Der Kiesbank-Grashüpfer (*Chorthippus pullus*) bewohnt nur Kiesbänke der Alpenflüsse. Seine Lebensräume wurden weitgehend zerstört, er gehört deshalb zu den vom Aussterben bedrohten Tierarten. In der Schweiz kannte man ihn bisher nur aus dem Kanton Graubünden (NADIG, 1986). Wir fanden ihn am 23. Juli 1988 auf Kiesbänken im Sensegraben, 1 km südlich der Brücke zwischen Schwarzenburg und Heitenried. Der Fund unterstreicht die Bedeutung des Sensegrabens als Naturdenkmal.

Im gleichen Lebensraum fanden wir *C. biguttulus*, *C. brunneus*, *T. subulata* und *T. tuerki*. Die drei erstgenannten Arten besiedeln die unterschiedlichsten Lebensräume und sind deshalb häufig. *T. tuerki* stellt ungefähr dieselben ökologischen Ansprüche wie *C. pullus*, das Vorkommen im Sensegraben war bekannt. Warum *C. pullus* bisher übersehen wurde, lässt sich nur vermuten. Sein Gesang ist leise und neben dem Rauschen der Sense kaum hörbar, und seine Körperfarbe ist vorzüglich dem Untergrund angepasst. Während *C. brunneus* durch seinen Gesang und durch Auffliegen auffällt, verharrt *C. pullus* reglos zwischen den Kieselsteinen oder trippelt in raschen Schritten davon.

Anonconotus alpinus

Die Grüne Alpen-Strauchschrecke (*Anonconotus alpinus*) fanden wir zum ersten Mal am 28. August 1988 zwischen Chlus und Vorder-Reidigen, etwa 4 km westlich Boltigen i.S. Aus der Schweiz war sie bisher nur von der Dent de Morcles (= *locus typicus*), den Rochers de Naye und von Ovronnaz bekannt (NADIG, 1987). Unsere Funde bestätigen teilweise die in der gleichen Schrift geäußerte Vermutung, die auf der Nordabdachung der Ostalpen isoliert lebende Population am Arlberg könnte durch Besiedlung aus Südwesten her entstanden sein.

Die ersten Tiere fanden wir bereits auf etwa 1100 m ü. M., die letzten auf 1500 m, wo wir allerdings aus Zeitgründen unsere Suche abbrechen mussten. Viele Tiere konnten bei der Paarung beobachtet werden, einige Weibchen bei der Eiablage, welche in kleine Moospolster erfolgte. Am 18. Oktober fand ich nur noch ein einziges Männchen.

Im gleichen Gebiet fanden wir am 28. August 1988 erstaunlich viele Heuschreckenarten, nebst *Anonconotus* deren 17. Erwähnenswert sind die Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*), die Grosse Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*) und die Wanstschrecke (*Polysarcus denticauda*).

DANK

Ich danke Herrn Dr. Adolf Nadig, Chur, welcher unsere Funde beurteilte, eingesandte Tiere nachbestimmte und auf bestehende Probleme hinwies. Unser Dank geht auch an Herrn Marc Wyss, Bern, welcher uns auf das Vorkommen von *C. pullus* im Sensegraben aufmerksam machte, und an das Naturschutzinspektorat des Kantons Bern, Herrn Th. Aeberhard, für das Ausstellen einer Sammelbewilligung.

LITERATUR

- FRUHSTORFER, H. 1921. Die Orthopteren der Schweiz und der Nachbarländer auf geographischer sowie ökologischer Grundlage mit Berücksichtigung der fossilen Arten. *Archiv Naturg. Abt. A*, 87:1–262.
- MEYER-DÜR. 1860. Ein Blick über die schweizerische Orthopteren-Fauna. *Neue Denkschr. Schw. Naturf. Ges.* 17:1–32.
- NADIG, A. 1986. Ökologische Untersuchungen im Unterengadin: Heuschrecken (Orthoptera). *Ergeb. wiss. Unters. Schweiz. Nationalpark* 12:10. Lief.: 103–167.
- NADIG, A. 1987. Saltatoria (Insecta) der Süd- und Südostabdachung der Alpen zwischen der Provence im W, dem pannonischen Raum im NE und Istrien im SE. I. Teil: Laubheuschrecken (Tettigoniidae). *Revue suisse Zool.* 94(2):257–356.

(erhalten am 30.8.1990)